

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 67.

Sonnabend, den 22. August 1908.

30. Jahrg.

Nundschau. Deutschland. Vom Kaiserhofe.

Zu Ehren des 79. Geburtstages des greisen Kaisers Franz Josef von Oesterreich-Ungarn, dem treuen Verbündeten des deutschen Reiches, dem Kaiser Wilhelm und die deutschen Bundesfürsten im Frühling schon persönlich ihren Glückwunsch zu seinem ebenfalls in dieses Jahr fallenden 60jährigen Regierungsjubiläum abgehandelt hatten, fand am Dienstag auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel große Prunktafel statt. Der Kaiser brachte in herzlichen Worten die Gesundheit seines väterlichen Fremdes aus und stieß mit dem österreichisch-ungarischen Vorkaiser an. Zwischen den beiden Kaisern fand ein Telegrammaustausch statt.

Der Kaiser reiste in der Nacht auf Donnerstag von Wilhelmshöhe nach Mainz ab. Donnerstag früh begab er sich zur Truppenbesichtigung nach dem großen Saale. Im Residenzschloße in Mainz wurde um 1 Uhr das Frühstück eingenommen. Im Anschluß hieran fand eine Automobilsahrt nach Schloß Friedrichshof statt. Heute Freitag nachmittag reiste der Monarch nach Cronberg; die Ankunft in Wilhelmshöhe erfolgt um 7 Uhr abends.

Der Kronprinz hat am Dienstag seine praktischen Arbeiten im Ministerium des Innern wieder aufgenommen. Im Hinblick auf militärische Pflichten, die seiner demnächst warten, beabsichtigt der Kronprinz, zur Herbeiführung schnellerer Beendigung seines Ausbildungsganges nunmehr nahezu täglich im Ministerium zu erscheinen.

Berlin, 19. August. Die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm wird, wie nunmehr feststeht, am 22. Oktober dieses Jahres, dem 50. Geburtstage der Kaiserin, stattfinden.

Berlin, 19. August. Der Kaiser überwies aus seinem Dispositionsfonds für die Robert Koch-Stiftung zur Bekämpfung der Tuberkulose 100 000 Mark.

Für den Grafen Zeppelin
sind bisher bei der allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart anderthalb Millionen Mark eingelaufen.

Wien als Feststadt.

Trotz all der vielen Feiertage, die das festfreundige Wien aus Anlaß des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph in diesem Sommer schon gesehen hat, brachte auch Dienstag der 79. Geburtstag des ehrwürdigen Monarchen, der selbst in 1341 diesen Tag in stiller Zurückgezogenheit im Kreise seiner nächsten Verwandten beging, wieder eine allgemeine Festbeteiligung. Groß und Klein war auf den Beinen, die ganze Kaiserstadt über und über mit Flaggen geschmückt bedeckt.

Eine von dem Jubilar erlassene Anweisung für Majestätsbeleidigungen und andere Vergehen hatte den Enthusiasmus noch gesteigert, von dem neu gestifteten Jubiläumskreuz für Militär waren zahlreiche Dekorationen vertheilt.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 21. August 1908.

§ (Stadtverordnetenversammlung) vom 19. August c. Anwesend waren 15 Herren Verordnete. Der Magistrat war durch die Herren: Bürgermeister Reiche, Ratmann Kufz und Rat-

mann Haering vertreten. — Die Sitzung wurde bald nach 7 Uhr abends vom Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Sollorz eröffnet, welcher vor Eintritt in die Tagesordnung ein Schreiben des Herrn Aufsichtsrichters zur Kenntnis brachte, wonach der Justizklub den Mietvertrag im Rathause bis zum Jahre 1920 verlängern will, wenn mehrere notwendig gewordene Reparaturen in den Ausgerichtsräumen seitens der Stadt übernommen werden. Die Versammlung erkennt diese Vorlage als dringlich an und überweist sie alldann dem Magistrat zur Erledigung. — Punkt 1) der umfangreichen Tagesordnung betraf die Bewilligung weiterer Geldmittel zur Verbesserung des Elektrizitätswerkes. Nachdem die Versammlung hierzu bereits 16,000 M. bewilligt hat, werden noch 10,000 M. für eine neue Accumulatorbatterie, einen Kesselvorwärmer und einen Kohlenkuppen gefordert, welche Anschaffung nach einem Gutachten der Elektrowacht unbedingt erforderlich ist, wenn das Werk, welches jetzt bedeutend stärker als bisher belastet ist, seine Rentabilität behaupten soll. Die Versammlung genehmigt nach längerer Debatte, an welcher sich namentlich die Herren Stadtv. Dr. Blumenreich und Gorgon, sowie Herr Ratmann Haering beteiligen, die 10,000 M. nach dem Magistratsbeschlusse, wonach bei der städt. Sparkasse ein Darlehn in dieser Höhe aufgenommen und die Genehmigung hierzu bei der königl. Regierung eingeholt werden soll. — Punkt 2) betraf die Straßenbeleuchtung des Stadtanteils Jostawa, über welche bereits in der letzten Sitzung verhandelt wurde. Jostawa war nämlich bisher ohne Straßenbeleuchtung und haben die dortigen Bewohner deshalb eine Beschwerde eingereicht. Es liegen nunmehr 2 Kostenschätze vor; danach würde sich die elektrische Beleuchtung für dort (700 Meter Leitungsdrabt, Masten und 5 Glühlampen etc.) auf 800 M., die Petroleumbeleuchtung (Aufstellen von 5 Lampen und Verwendung der alten Kandelaber hierzu) auf 165 M. stellen. Die Herren Stadtv. Gorgon und Nowak sprechen für Verlegung der Anlegenheit, bis unser Elektrizitätswerk in Ordnung sein wird, während die Herren Stadtv. Tyrantia und Heilig dafür eintreten, alsbald in Jostawa 3 Petroleumlampen anzubringen; dem letzteren Antrage stimmte schließlich auch die Versammlung zu. — 3) Die Mischkosten und Tagelöhler für die städt. Beamteten werden von der Versammlung nach dem Kommissionsbeschlusse zu demselben Satze bewilligt, welchen die Staatsbeamten nach dem Gesetze von 1897 beziehen und zwar: Der Bürgermeister 12 M. Tagelöhler, 7 Pf. pro Kilometer und 2 M. für jeden Zu- und Abgang; der Kammerer und Stadtschreiber 8 M. Tagelöhler, 7 Pf. pro Kilometer und 2 M. für jeden Zu- und Abgang; die Unterbeamten 4 M. Tagelöhler, 5 Pf. pro Klm. und 1 M. für jeden Zu- und Abgang. — 4) Die nächste Vorlage betraf die Pensionierung unseres früheren Bürgermeisters Herrn Nerlich. Die hierzu erwählte Kommission hat beschlossen, nur das gefällig zustehende Ruhegehalt zu bewilligen und die s. Zt. mehr bewilligten 750 M. an Gehalt nicht zur Pensionierung mit einzurechnen, da dieser Betrag erst mit der nächsten Amtsperiode als pensionsfähig genehmigt war. Herr Bürgermeister Reiche spricht für die Mittelrechnung der 750 M. schon aus Billigkeitsrücksichten, da doch Herr Bürgermeister Nerlich Erbpächter für Sohrau geleistet hat; in demselben Sinne spricht auch Herr Ratmann Haering,

welcher eine Vermögensübersicht unserer Stadt vom Amtsantritt des Herrn Bürgermeister Nerlich bis zu dessen Ausscheiden gibt, wonach sich die finanzielle Lage unserer Stadt bedeutend gebessert hat. Die Versammlung tritt jedoch dem Kommissionsbeschlusse bei. — 5) Genehmigt die Versammlung mit 8 gegen 7 Stimmen den Kommissionsbeschlusse, die Bahnhof-, Schützen- und Mauerstraße kanalisieren zu lassen. Während bisher bei Regengüssen diese Straßen fast vollständig überflutet wurden, soll diesem Uebelstande durch die Teilkanalisation endlich abgeholfen werden. Herr Bürgermeister Reiche teilt mit, daß der Herr Landeshauptmann zu dieser Teilkanalisation eine Beihilfe in Aussicht gestellt hat. Bei dieser Vorlage kam auch die Unsauberkeit der Straßen zur Sprache und wurde betont, daß durch den Straßenunrat bei Regengüssen die Abfuhrgitter verstopft werden. — Punkt 6), betr. den Behauptungsplan unserer Stadt, wurde vertagt. — 7) Tritt die Versammlung dem Magistratsbeschlusse bei, wonach über die hiesige gewerbl. Fortbildungsschule ein Kuratorium gebildet werden soll, bestehend aus dem Magistrat, dem Leiter der Schule, einem Kaufmann und 2 Handwerksmeistern, wovon letztere der Magistrat zu wählen hat. — 8) Werden für den Handarbeitsunterricht und die Vereinigung in der evangelischen Schule 75 bzw. 36 M. anstatt wie im Etat vorgesehen 60 und 24 M. bewilligt. — 9) Erfolgt eine Ergänzungswahl sämtlicher Deputationen, sodas denselben nunmehr folgende Herren angehören: Kuratorium der städt. Sparkasse: Bürgermeister Reiche, Fjzla, Szybskowiak, Sollorz und Weigel; Provinzial-Feuerocietätsdeputation: J. Gregerakki, J. Tyrantia, Lipp und Franz Hensel; Armendeputation: Haering, Jakob Kachel, Cohn, Fjzla, Gallus und Franz Hensel; Baudeputation: J. Gregerakki, Gras, Lipp, Gallus, Feiler, Heilig, Schleier und Maczenski; Beleuchtungsdeputation: Haering, Dubel, Sollorz, Szybskowiak, Tyrantia und Gorgon; Fortsdeputation: H. Dubel, Heilig, Lipp, Gorgon, Nowak und ein noch zu wählendes Magistratsmitglied; Friedhöfdeputation: J. Gregerakki, Pelscha, F. Willar, L. Boder und Gallus; Grundbesitzdeputation: Kufz, Pelscha, Sobotta, Julius Gornik, Franz Hensel, Nowak; Marktdeputation: Adler, D. Schleier, Pelscha, Maczenski, Weigel; Gesundheitsdeputation: Bürgermeister Reiche, der Beigeordnete, Dr. Blumenreich, prakt. Arzt Latta, J. Gregerakki, Haering und Conft. Gregerakki; Vorstudendeputation: Kufz, Gallus, Pelscha, Sobotta, Julius Gornik; Wasserleitungsdeputation: Haering, Szybskowiak, Tyrantia, Sollorz, Dr. Blumenreich und Gallus; Wege- und Straßendeputation: Kufz, Kufz, Gras, Anton Rentnowski und Maczenski; Theater- und Feuerwehrendeputation: Sollorz, Fjzla, C. Gregerakki und Maczenski. Sämtliche Deputationen sind auf 6 Jahre gewählt. Zu Bezirksvorstehern bzw. deren Stellvertretern wurden folgende Herren gewählt: I. Bezirk: D. Schleier und J. Willar; II. Bezirk: J. Pelscha und P. Heilig; III. Bezirk: A. Nowak und C. Fjzla; IV. Bezirk: L. Boder und P. Weigel. — 10) Wird ein Schreiben des Kreisaußschusses zur Kenntnis der Versammlung gebracht, wonach derselbe den kaufmännischen Ausbau des Weges von der evangelischen Kirche hierfelbst über Dösch bis an die Kreuzhofer Kreisgrenze auf Kosten des Kreises ablehnt. Die Stadt Sohrau hat wie bekannt hierzu eine Beihilfe von 15,000 M., die Gemeinde Dösch eine

solche von 6000 M. in Aussicht gestellt. In dem Schreiben des Kreisbauausschusses heißt es, daß der kaufmännige Ausbau des 4 1/2 Kilometer langen Weges 100,000 M. kosten würde. Im Falle des Ausbaues durch Gründung eines Wegebauverbandes würde der Kreis und die Provinz 20,000 M. beitragen. Die Versammlung nimmt Kenntnis hiervon; Herr Bürgermeister Reiche erwähnt hierbei, daß unsere Stadt im Gegenfatz zu dem kleineren Pölkau nicht im Kreisbauausschuß vertreten ist. — 11) Von der vom 1. bis 15. d. M. erfolgten Beurlaubung des Herrn Bürgermeister Reiche nimmt die Versammlung Kenntnis, ebenso schließlich von einer Einladung zu dem am Sonntag, den 23. d. M. hierseits stattfindenden Wettspiel. — Schluß der Sitzung: 10 Uhr.

S (Das Bezirks-Wettspiel.) welches am kommenden Sonntag den 23. d. M. hierorts stattfindet, verpflichtet nach den von den beiden festgesetzten Vereinen, dem Turnverein und der Spielvereinigung getroffenen Vorbereitungen einen großartigen Verlauf zu nehmen. Herr Oberregierungsrat Dr. Küster aus Oppeln wird das Fest mit seinem Erscheinen beehren. Die zum Bezirke gehörigen Vereine werden mit einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern am Feste teilnehmen; ferner sind hierzu die hiesigen Vereine geladen worden, so daß der Festzug eine stattliche Länge aufweisen wird. Auf dem Festplatze (Schießhaus) dürften besonderes Interesse die Wettspiele erwecken, welche zwischen den einzelnen Vereinen zum Austrag kommen. Es spielen: Deutscher Schlagball ohne Einklinker die Turnvereine Sohrau und Rogosina; Faustball die Turnvereine Paruschkowitz, Rhbnik und Sohrau; Schläuberball Turnverein Birkulau, Spielverein bergum. Arbeiter Nieder-Birkenau, Turnverein Rogosina, Spielvereinigung Sohrau und Turnverein Sohrau. Tamburinenball Spielverein Ober-Niewiadom, Turnverein Paruschkowitz, Spielverein Rhbnik, Turnverein Rhbnik und Spielverein Sohrau. Außerdem finden Volksspiele statt, an welchen sich alle Bezirksvereine beteiligen. Der hiesige Turnverein wird das Fest durch turnerische Aufführungen verschönern. —

S (Zum Turnverein.) In der gestrigen Monatsversammlung wurde dem Ehrenmitglied des früheren langjährigen Vorsitzenden des Vereines, Herrn Decomonte-Inspektor T a o a h ä u s e r - Baranowitz, das Ehren-Diplom mit einer entsprechenden Ansprache durch den Vorsitzenden, Herrn Pastor J e n d e r f e überreicht. Herr Landhauer sprach mit bewegten Worten seinen Dank aus. — Beschlossen wurde, seitens des Vereines zum Verbandswettspiel nach Rattibor am 13. n. M. eine Wettspiel-Riege (Faustball) zu stellen.

S (Unsere Artillerie-Quartierung) trifft morgen Sonnabend im Laufe des Vormittags von Rhbnik kommend hierseits ein. Die Regimentskapelle verbleibt vorläufig im Garnisonorte Neustadt, nur einige Meldetrompeter nehmen am Regimentsexerzieren in unserer Gegend teil.

S (Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entlaufen) ist am Mittwoch früh der seit dem 21. v. M. inhaftierte Arbeiter Vinzent Dymok von hier. Derselbe hat bekanntlich einen Händler aus Antonienhütte, als derselbe hier geschäftlich wollte, betrunken gemacht und seiner Barkchaft im Betrage von 120 M. beraubt. — Wie es ihm möglich war, die Freiheit zu gewinnen, ist bisher noch nicht genau festgestellt; er soll sich aber in den Besitz des Bodenschlüssels des Gefängnisses gesetzt haben, vom Boden aus in den städt. Bauplatz und von hier über die Mauer in den Hof des Linzer'schen Gasthauses gelangt sein, um von hier aus Neißhaus zu nehmen. Trotz sofort ausgenommener Verfolgungen ist es bisher noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

r (Zum Leichenfund in Timmendorf.) Der von Hüttekindern auf dem Felddraie zwischen Timmendorf und Schwirkau am 16. d. M. tot aufgefundenen, vagabundierenden Maler Ignaz Janoscha war in Altdorf bei Pleß geblüht, 65 Jahre alt, kath. Religion, unverheiratet und bei den Landwirten als Gelegenheitsarbeiter beschäftigt. Die Leichenschau und die Sezierung haben Herzlähmung als Todesursache ergeben.

r (Aufgefundene Kindesleiche.) Gestern nachmittags 2 Uhr ist in Timmendorf durch Schulkinder in der Senzgrube am Dominikalarbeiterhause die Leiche eines neugeborenen Knäbleins in Lumpen eingehüllt gefunden worden. Von der Rabennutter fehlt bis jetzt jede Spur. Die Untersuchung wird hoffentlich von Erfolg sein.

*** (Neubesetzungen hoher Regierungsstellen.)** Der Polizeipräsident v. Hellmann in Posen ist zum Präsidenten der Regierung in Allenstein und der Landrat von Heyling in Pleß zum Polizeipräsidenten in Posen ernannt worden.

*** (Herrn Baron von Reichensteins-Pilgramsdorf)** ist vom Kaiser die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenritterkreuzes des Johanniter-Ordens erteilt worden.

*** (Die Rebhühnjagd)** hat in allen drei Regierungsbezirken Schlesiens wieder begonnen, und höher schlagen die Herzen der Jünger Nimrods in froher Erwartung der Weidmannslust. Allen Jägern rufen wir zur beginnenden Rebhühnjagd ein kräftiges Weidmannsheil und allen Feinschmeckern ein fröhliches Wohlbekommen zu.

*** (Rittergutverkauf.)** Das der Frau Marie von Etinkeller, geb. Brauns, gehörige Rittergut Lutzl, Kreis Rhbnik, in Größe von 525 Hektar, Familienbesitz seit 1860, ist in den Besitz des Landeshauptmanns von Oesterreich-Schlesien, Grafen Helmut von Mönck auf Karwin für 900,000 M. ohne Inventar übergegangen.

*** (Eine unsinnige Wette.)** Der Hüttenarbeiter Kowal in Königshütte wettete, er werde den Hüttenbach mehrmals durchschwimmen. In der Mitte des Teiches sank er unter und ertrank.

*** (Eine 11 jährige Kindesmörderin.)** Das 14-jährige Andernädchen Marie Jyh in Kreuzburg OS., welches das ihr anvertraute Kind ihrer Dienstherrschaft mit Nadel gestochen hat, wurde von der dortigen Strafkammer zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre beantragt.

Nicolai, 20. August. Für Zepplin bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung 500 Mark.

Altberun, 20. August. Dem Bürgermeister Kruppa in Altberun ist die einstweilige Wahrnehmung der Amtsgeschäfte in den Amtsbezirken Bendzin und Zebitz übertragen worden.

Rattowitz, 20. August. Aus dem städtischen Krankenhaus meldet die „Rattow. Ztg.“ eine seltsame Geschichte, die wohl noch der Aufklärung von amtlicher Seite bedarf. Freitag früh starb das 1/2 Jahr alte Kind eines Steinbruders, und da der Verdacht einer ansteckenden Krankheit vorlag, wurde die Leiche am selben Mittag zur Sektion nach dem Krankenhaus gebracht. Als die Eltern am Sonntag Nachmittag kurz vor der Beerdigung dort erschienen, um die Leiche noch einmal zu sehen, soll der Leichenwärter den Sargdeckel nur widerstrebend geöffnet, und sich dann herausgestellt haben, daß der Sarg leer war. Nur das Sargdeckel, das die Eltern geliefert hatten, war hineingelegt worden. Auf Drängen des Vaters habe der Wärter schließlich ein an den Leichenraum stoßendes Gemälde geöffnet, in dem das Kind auf einem Tische lag. Dann erst konnte die Leberführung nach dem Friedhofe erfolgen.

Zabrze, 19. August. Ein Wegelagerer überfiel gestern auf freiem Felde auf dem Wege nach Paulsdorf ein Ehepaar, das ihm Geld auf Schnaps verweigerte. In dem darauf folgenden Streite schlug der Strolch dem Manne mit einem scharfen Messer den Hals völlig durch, so daß er sofort verstarb. Die Frau ergriff Hülferufend die Flucht. Der Täter wurde verhaftet.

Kandzin, 20. August. Die hiesige Gemeindevertretung hat einstimmig für die Graf Zepplinspende einen Betrag von 100 Mark bewilligt.

Kies, 19. August. Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe, Herzog von Kies, der zurzeit auf seinen Besitzungen in Ungarn weilt, hat für den Zepplinsfonds 10,000 Mark gespendet.

55. Deutscher Katholikentag.

Düsseldorf, 17. August. Um 5 Uhr nachmittags begann in der großen Festhalle die erste öffentliche Generalversammlung, in der Graf Praschma die Pro gramme hielt. Der Redner führte aus: Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands soll dienen zum Lobe und Preise unseres Heilandes. In diesem Jahre ist sie aus der Feler des 50-jährigen Priester-Jubiläums des Heiligen Vaters Pius X. gewidmet. Wir deutschen Katholiken erklären laut und deutlich, daß wir entschieden verlangen müssen die volle Unabhängigkeit und Freiheit des Papstes. Unserer Liebe, Dankbarkeit und Verehrung für den Heiligen Vater Ausdruck zu geben und ihn zugleich zu trösten in aller Unbill, haben wir uns versammelt, und wenn auch jede einzelne Versammlung eine Ausbildung für den Jubelpriester auf Petri Thron bedeutet, so soll die heutige Festversammlung ganz besonders dazu dienen. Die gestrige gewaltige

Demonstration der katholischen Arbeiter, Handwerker und Gesellen hat einen Beweis abgelegt, daß sie alle treu zum Papste stehen, und ebenso die Tausende, die hier sind, und Millionen, die im Herzen bei uns weilen. (Stürmischer Beifall.) Diese heutige Versammlung soll bekunden, daß wir uns eins wissen mit unserem Heiligen Vater. Wir wollen zeigen, daß auch die Gegenwart Zeugnis ablegt von der Wahrheit des Wortes: Du bist Petrus. Christus vincit, regnat et imperat. Der Redner feierte dann Rom, das auch heute noch der geistige Mittelpunkt der Welt sei, und entwarf darauf ein Lebensbild des Papstes Pius X. In allenstellungen habe man die nämliche schlichte Güte bei ihm bemerkt. Er habe die Irrenden mit der Stimme des Herzens gemahnt, zum Urquell der Wahrheit zurückzukehren. Wir wollen beten, daß Gott ihn erhalte zum Besten der Kirche und unseres heiligen Glaubens. Kaiser Wilhelm II. habe bei seinem letzten Besuch im Vatikan zum Papste gesagt, die deutschen Katholiken seien die treuesten und ergebensten Kinder seiner Kirche, die er auf der Welt habe. Diese Worte sollen wahr bleiben für alle Zeiten. (Stürmischer Beifall.) Heute am Jubiläumstage erneuere die Katholiken das Gelübnis, daß sie in unüberbrücklicher Treue feststehen zum Papst und dem unfehlbaren Behrmt der Kirche und daß nichts sie von ihm trennen soll. (Großer Beifall.) Wir sind und bleiben gute Deutsche, aber wir sind nicht minder gute Katholiken, und wir sind gute Deutsche, weil wir gute Katholiken sind. (Großer Beifall, auch auf der Studenten-Tribüne.) Wir wollen es weit von uns, daß Deutschum und Katholizismus sich nicht miteinander vertragen. (Stürm. Beifall.) Wir wissen, daß die Kirche und das Papsttum der beste Hort der Autorität sind, und daß die Liebe zu beiden uns nicht abhät von unseren bürgerlichen Pflichten. Der Redner begrüßte dann die Ernennung eines Deutschen zum apostolischen Nuntius in München und hob zum Schluß hervor, daß angesichts des Abfalls der romanischen Völker von Rom die deutschen Katholiken mit doppelter und dreifacher Liebe zum Heiligen Vater in die Dresse Hingeln müßten.

Kardinal Erzbischof Dr. Fischer-Röln dankte dem Redner und überbrachte dann die Grüße der deutschen Bischöfe, der Kardinaldeputierten Rom und Ferrar-Mailand und des früheren Fürsten Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Hierauf betrat Prof. Dr. Wauschbach die Rednertribüne, um über die Bedeutung der G e z y k l i k a über den M o d e r n i s m u s besonders für die deutschen Katholiken zu sprechen.

Inzwischen ist das Antworttelegramm des Kaisers auf das Jubiläumstelegramm von heute morgen eingegangen und wird sofort zur Verlesung gebracht. Es lautet: „Den in Düsseldorf versammelten deutschen Katholiken spreche ich für die treuen Grüße und die patriotische Gesinnung meinen besten Dank aus. Wilhelm I. R.“ (Stürmischer Beifall.)

Präsident Graf Praschma fügt der Verlesung des Telegramms hinzu: Wir gehen möglicherweise schweren Zeiten entgegen. Wir Katholiken werden aber jetzt wie immer treu und fest stehen zu unserem allergnädigsten Kaiser, König und Herr.

Als letzter Redner sprach dann Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Ritter (Pleß) über den S e g e n d e s K a t h o l i z i s m u s .

Dann schloß die heutige erste öffentliche Versammlung.

Düsseldorf, 18. August. Der heutige Tag brachte zunächst die Generalversammlung des V o l k s v e r e i n s für das k a t h o l i s c h e D e u t s c h l a n d , der großartigen Arbeiter-Organisation des Zentrums, der bei den Wahlschlachten stets eine ausschlaggebende Rolle zufällt. In dieser Organisation sind sowohl die christlichen Gewerkschaften als auch die katholischen Kaufleute, Handwerker und Kleinrenterbetreibenden vereinigt. An der Spitze steht ein großer Teil der Zentrumsabgeordneten neben mehreren geistlichen Führern. Die Seele des Vereins ist der Fabrikbesitzer Friedrich Brandt - M. - Gladbach, Generalsekretär ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Ripper.

Die Miesensfesthalle war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Fabrikbesitzer Brandt eröffnete die Verhandlungen mit dem Hinweis auf die Pflicht aller Katholiken, an den großen Aufgaben des Volksvereins mitzuwirken. Der Verein wolle unter Führung der Rechte aller Klassen die breiten Massen auf wirtschaftlichem Gebiete vorwärts bringen. Pflicht der höheren Klassen sei es, daran mitzuwirken. Während dieser Ausführungen erschien, vom Beifall aller Teilnehmer begrüßt, der Kardinal-Erzbischof

von Köln Dr. Fischer, umgeben von den Bräulaten und den übrigen höheren Geistlichen seiner Diözese. Als erster Redner sprach dann Direktor Dr. Braun-M.-Glabach über die Ziele und Erfolge des Volksvereins im letzten Jahre. Der Volksverein für das katholische Deutschland sei der große soziale Volkserzieher, der die Aufgabe habe, das soziale Denken ständig zu erneuern und zu befruchten mit den Problemen der Gegenwart. Der Volksverein wolle die Katholiken zur Ebenbürtigkeit der Leistungen im wirtschaftlichen, politischen und sozialen, überhaupt im öffentlichen Leben erziehen. Er diene den höchsten und größten Idealen unseres Vaterlandes und unseres Glaubens. (Lebhafte Beifall.) Zu dieser Kulturarbeit sei der Volksverein befähigt durch seine Organisation und Praxis. Der Volksverein wolle nicht bloß durch Reden zur Förderung des Wohles der breiten Massen beitragen, sondern durch Taten getreu seiner Parole: Wir sind auf der Welt, nicht bloß, um die Dinge zu ertragen, sondern um sie zu gestalten. (Lebhafte Beifall.) Hierauf führte Graf Braschmann, katholischer Tag und Volksverein gehören zusammen, deswegen besuche ihn das Präsidium. Der Volksverein leite in die einzelnen Kanäle, was der katholische Tag erkrabe. Er wünsche dem Volksverein weiterer fröhlicher Gedeihen. Nach weiteren Ansprüchen des Abgeordneten Herold und des zweiten Vizepräsidenten Kommerzienrats Müller ergriff Kardinal-Erzbischof von Köln Dr. Fischer das Wort. Er dankte für die Einladung zur Generalversammlung des Volksvereins, will er wissen, welche große Bedeutung der Verein habe, und weil er mit Dank konstatieren möchte, wie vieles der Verein bisher schon geleistet habe. Der Volksverein sei das kostbare Erbe des großen seligen Windthorst. (Stürmischer Beifall.) Der Volksverein wolle mitwirken, dem katholischen Volke in den Gefahren der Jetztzeit den Glauben zu erhalten und die katholischen Grundsätze hienazutragen in das öffentliche Leben, namentlich in das soziale Leben. Das schließt freilich nicht aus, daß in gewissen Dingen, wo es notwendig und nützlich erscheine, man auf dem politischen und sozialen Gebiete Hand in Hand mit Andersdenkenden gehe, die gegen die Grundsätze und Bestrebungen des Katholizismus aufzutreten gewillt seien. Der Kardinal schloß mit dem Wunsch, daß der Volksverein, der sich bisher so großartig entwickelt habe, auch ferner vorwärts kommen möge. Hierauf erteilte er der Versammlung, die niedergeleitet war, den erzbischöflichen Segen.

Der vom Generalsekretär des Volksvereins Dr. Pieper vorgelegte Geschäftsbericht legt dar, daß der Volksverein 610800 Mitglieder zählt. In den verschiedenen Städten Deutschlands sind 20000 Vertrauensmänner für den Volksverein tätig.

Damit wurde die Generalversammlung des Volksvereins geschlossen.

Düsseldorf, 18. August. Im Anschluß an die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland tagte im Kaiserfaal der städtischen Tonhalle die zweite gesellige Versammlung des katholischen Volkstages, welche sich mit der Durchberatung der Anträge für den katholischen Tag beschäftigte. Vom Grafen Stolberg lag ein Antrag in Sachen des Bonifatius-Vereins vor, welcher der Generalversammlung auf das dringendste die Unterstützung des Vereines empfiehlt. Es wird in dem Antrage verlangt, daß der Verein für seine wichtigsten Aufgaben mehr als bisher noch mit Mitteln unterstützt werde, und daß der Bonifatius-Verein überall eingeführt und wirkungsvoll organisiert werde. Der Antrag des Grafen Stolberg wurde angenommen, ebenso einige andere Anträge, welche die Fürsorge für die schulentlassene Jugend, die Unterstützung des Albertus Magnus-Vereins, der katholischen Söres-Gesellschaft und anderer mehr betrafen.

Nachmittags 5 Uhr nahm die zweite öffentliche Versammlung in der Festhalle ihren Anfang. Als erster Redner sprach Fabrikbesitzer Matthias Wiese (Werden a. d. Ruhr) über August Reichensperger. Er betonte, daß das Andenken an ihn bei den deutschen Katholiken nie erlöschen werde.

Hierauf sprach der Direktor des Volksvereins für das katholische Deutschland Dr. Braun (M.-Glabach) über die Selbsthilfe der Katholiken im wirtschaftlichen und sozialen Leben.

Zum Schluß der Versammlung sprach Prof. Dr. Meyers (Luxemburg) über die Stellung der Katholiken zur modernen Kunst und Literatur. Damit schloß die heutige zweite öffentliche Versammlung des Deutschen Katholikentages.

Düsseldorf, 19. August. Heute früh fand eine Männerwallfahrt des Deutschen Katholikentages zu Schiff nach Kaiserwerth am Rhein statt. Um 11 Uhr fuhren die Teilnehmer nach Düsseldorf zurück. Inzwischen hatte im Kaiserfaal der städtischen Tonhalle die dritte gesellige Versammlung des katholischen Volkstages ihren Anfang genommen. In Abwesenheit des Präsidiums, das sich an der Wallfahrt beteiligt hatte, eröffnete Chefredakteur Hübgen (Düsseldorf) die Versammlung. Es wurde zunächst ein Antrag des Reichstags- und Landtagsabgeordneten, Oberlandesgerichtsrats a. D. Geh. Justizrats Koeren betreffend die Bekämpfung der öffentlichen Unflirtlichkeit verhandelt.

Der Berichtsteller Abg. Koeren begründete den Antrag und bemerkte u. a.: Eine Million unzüchtiger Bücher und Broschüren seien schon auf sein Betreiben hin konfisziert worden. Geringe Betrieben haben wir schon das Geschäft verleiht, so daß sie die Bude zumachen mußten. Die anderen werden hoffentlich bald nachfolgen. Er schloß seine Ausführungen mit der herzlichsten Bitte an die Versammlung, die Bestrebungen des Verbandes der Männervereine wirksam zu unterstützen. Die Versammlung stimmte dem Antrage einstimmig zu.

Im weiteren Verlauf der dritten geschlossenen Versammlung wurde ein Antrag angenommen, in dem mit allem Nachdruck auf die suchtbaren Schäden hingewiesen wird, die für unsere heranwachsende Jugend bedauerlich Geschlechts durch das Lesen schlechter Schriften herbeigeführt werden und die Forderung stellt, Bücher und Zeitschriften nur durch die katholische Kolportage zu beziehen.

Ein weiterer Antrag betraf die Unterstützung der kommunalen Sozialpolitik. Dieser Antrag wurde ebenfalls angenommen, desgleichen ein solcher, der die Unterstützung der katholischen Landesvereine betraf. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

Der „Hauptmann“ von „Nepentha“ hat sich „managen“ lassen. Wilhelm Voigt hat ein kurzes Engagement im Berliner Posaunen-Panoptikum angenommen, um dort seine Posaunen mit eigenhändiger Handschrift zu verkaufen. Den Ringewinn aus diesem Verkauf will Herr Voigt dem Wohlthätigkeitsfond zum Wiederaufbau von Donauwörth überweisen. Auch für die Zukunft hat Voigt schon gesorgt. Er hat, wie verlautet, den Kassiererposten am Variété „Hoffnung“ in Kiel mit 3000 Mark angebotenen Jahresgehalt angenommen.

Eine Berliner „Dame“, die sich um die Hand des Schuhmachers Voigt bewarb, soll ihm sogar eine Mitgift von 100000 Mark in Aussicht gestellt haben. Er hat dabei auch wohl gedacht: Erst kriegen. Von einer Grammophon-Gesellschaft bekam er für ein Gespräch von zwei Stunden 200 Mark. An Nebenverdienst fehlt es ihm also wirklich nicht, außerdem können die ihm gemachten Geschenke kaum unter 40000 Mark sein, denn schon bei seiner Festnahme trafen erhebliche Summen ein. Allerdings fehlt es ihm jetzt nicht an zahlreichen Beteiligungen; doch da ist er wohl hart!

Spelthölle für Damen. In der Wohnung einer Dame in Petersburg wurde eine Spielhölle für Damen aufgedeckt. Um die Spielthölle gruppierten sich neben Angehörigen der Dunitzobanische Damen der besten Gesellschaft. Gespielt wurde Roulette. Der Umsatz betrug Riesensummen. Die Ehemänner der verlusttragenden Damen bezungierten die Spielbank der Polizei.

Der Kassierer der Dresdener Bank. Aus Dresden wird gemeldet: Der nach Verantwortung von 233000 Mark sühndig gewordene Kassierer Herr. Eckert von der Dresdener Bank wurde Dienstag in einem Hotel in Schandau erhängt aufgefunden.

Essen a. R., 19. August. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern Nachmittag zwischen den Stationen Gelsenkirchen und Wattenfeld. Vor einem Eisenbahnübergange stieß ein voll besetzter Straßenbahnwagen mit einer Rangiermaschine zusammen. Von den Insassen wurde eine Frau getötet, ein Rechtsanwalt schwer und eine Anzahl Personen leicht verletzt. Der Fahrer des Eisenbahnwagens erlitt schwere Verletzungen, der Straßenbahnwagen wurde fast vollständig zertrümmert. Schuld an dem Unglück trägt der Bahnwärter, der es unterlassen hat, die Schranken rechtzeitig zu schließen.

Die Grubenkatastrophe in England. — London, 19. August. Durch eine gestern Abend in der Kohlengrube bei Maypole nahe Wigan erfolgte Explosion sind 76 Bergleute verunglückt worden. Ausschiff auf deren Rettung ist kaum vorhanden, da wegen plötzlicher Gase ein Vorgehen der Rettungsmannschaften unmöglich ist. Bis jetzt konnten nur 3 Bergleute geborgen werden. — Nach den letzten Nachrichten

brennen alle Arbeitsstätten. Ueber hundert Mann befinden sich in der Mine. Die Rettungsschicht arbeitete die ganze Nacht, fand aber kein Lebenszeichen. Die Bergleute sind in schrecklich verfallenen Zustand. Der ganze Distrikt, viele Meilen im Umkreis, ist in Trauer. Bisher sind zwanzig Bergleute geborgen. Die Anzahl der in der Grube befindlichen Arbeiter ist vorläufig nicht genau festzustellen, da die Explosion zwischen zwei Schichten stattfand.

Standesamts-Nachrichten von Cobrau.

Geburten.

Am 12. August dem Bahnarbeiter Johann Hanussek eine Tochter.

Stirbefälle.

Am 16. August der Pflegerling, berufstlose Friedrich Weißbrich, 32 Jahre 7 Monate alt; am 19. Adolf, Sohn des Verkäufers Andreas Schypulla, 1 Jahr 14 Tage alt; am 21. der Rentier Abraam Voeltinger, 80 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des am nächsten Sonntag, den 23. d. M. in unserer Stadt stattfindenden Wettspielfestes, bei welcher Gelegenheit nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen eine größere Zahl auswärtiger Turn- und Spielvereine hierher kommen werden, ersuchen wir die Hausbesitzer ergebenst, die Häuser zu schmücken und zu bekränzen sowie zu besägen, um den erscheinenden Gästen dadurch den Willkommenstruß entgegenzubringen. Cobrau Oe., den 18. August 1908.

Der Magistrat.

Reiche.

Bekanntmachung.

Da die Straßenreinigung und somit auch die Sauberkeit in den Straßen hiesiger Stadt viel zu wünschen übrig läßt, so sehen wir uns veranlaßt, auf die Bestimmung im § 5 der Straßen-Polizeiordnung vom 15. Juni 1882, wonach außer der täglichen Reinigung des Rinnsteines und Bürgersteiges jeder Besitzer oder Verwalter eines Grundstücks verpflichtet ist, den Strassendammbau in der Frontlänge seines Grundstücks bis zur Mitte wöchentlich jeden Dienstag und Sonnabend Nachmittag, um dort seine Posaunen mit eigenhändiger Handschrift zu verkaufen. Den Ringewinn aus diesem Verkauf will Herr Voigt dem Wohlthätigkeitsfond zum Wiederaufbau von Donauwörth überweisen. Auch für die Zukunft hat Voigt schon gesorgt. Er hat, wie verlautet, den Kassiererposten am Variété „Hoffnung“ in Kiel mit 3000 Mark angebotenen Jahresgehalt angenommen.

Wir hoffen, daß von nun an die Grundstücksbesitzer bzw. Verwalter die ihnen obliegende kleine Arbeit in ausreichender Weise ausführen lassen, umso mehr, als schon allein dieser Umstand geeignet ist, das Aussehen unserer Stadt nach außen hin zu heben.

Bei Nicht-Beachtung dieser Vorschrift werden wir zur Verstrafung der Säumnigen schreiten müssen.

Cobrau Oe., den 19. August 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Reiche.

Bekanntmachung.

Unter den Schwelmen des Galtshausbesizers August Gettmann sind Backsteinlaternen (leichter Vollbau) festgesetzt worden.

Wir haben die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln über das verleihte Geschäft angeordnet.

Cobrau Oe., den 18. August 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Reiche.

Grundstücksbesitzer!

Wer sein Grundstück, Fabrik, Hotel, Gastwirtschaft, Gut, Mühle, Acker, Baustelle vorteilhaft, schnell und diskret verkaufen oder Hypotheken aufnehmen will, wende sich vertrauensvoll an das

Grundstücks-Monopol in Pankow bei Berlin,

Damerowstr. 54.

Besuch sowie Besichtigung erfolgt kostenlos. — Kein Voranschlag!

In jedem Dorfe

suchen wir Vertreter

für unsere neue Milchenträumungs- und Buttermaschine — sehr billiger Preis — taufende im Gebrauch — jeder Landwirt, auch der nur eine Kuh hat, ist Käufer. Zahle hohe Provision. Lieferung auf Probe — Katalog gratis von der Hauswirtschaft. Maschinen-Industrie, Hannover-Linden.

Verheiratete

Pferdeknechte

sucht für bald oder später

Kgl. Domäne Bielitzhof
bet Loslau.

Turn-Verein und Spiel-Vereinigung Sohrau O.-S.

Sonntag, den 23. August 1908:

Im neuen Schießhause

1. Bezirks-Wettspielfest

des Bezirks V (Rybnik) des Oberschlesischen Spiel- und Eislauf-Verbandes.

Fest-Programm:

Mittags 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr: **Frühkonzert** im Garten der Germania.
 Nachmittags 2 $\frac{3}{4}$ " **Kampfrichterprüfung** im Saale des Hotels „zur Post.“
 2 " **Antreten** der Vereine vor dem Hotel „Germania“.
 3 $\frac{1}{2}$ " **Straf Festzug** nach dem Schießhause. Dasselbst von **GROSSES**

FEST-KONZERT

ausgeführt von der
Lazisker Grubenkapelle (Trautscholdsegengrube).

Während des Konzerts: **Wettspiele** der Bezirksvereine.

Abends: **Tanz** im Brauer'schen Saale und im Saale des Hotels Germania.

Eintrittsgeld: Frühkonzert 10 Pf., Nachmittagskonzert 30 Pf., Kinder 10 Pf.,
 Tanz 1 Mk. Die Mitglieder der geladenen Vereine zahlen für
 die Festschleife (gültig für alle Veranstaltungen) 50 Pf.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Die Vorstände.

Krieger-Kreuz-Verein

Sohrau O.S.

Der Verein tritt zwecks Beteiligung am **Bezirks-Wettspielfest** am **23. August cr.**, nachm. 1 $\frac{3}{4}$ Uhr vor dem Vereinslokale (Brauer) an. Den Teilnehmern wird empfohlen, eine Festschleife zum Preise von 50 Pf. zu erwerben, die zur Teilnahme an allen Veranstaltungen, auch am Tanz, berechtigt.

Der Vorstand.



Schützengilde

Sohrau O.S.

Infolge Einladung des Spielvereins tritt die Gilde

Sonntag, den 23. d. M., nachm. 1 $\frac{3}{4}$ Uhr vor dem Vereinslokale zum Umzuge an.

Von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab **Einschießen der Büchsen** zu dem am 30. d. M. in Nikolai stattfindenden Einweihungsschießen der neuen Schießhalle und **Gewinnschießen**.

Der Vorstand.



Männer-Gesangverein

Sohrau O.-S.

Sonntag, den 23. August, nachm. 2 Uhr:

Antreten vor dem Vereinslokale behufs Beteiligung am **Bezirks-Wettspielfeste**.

Der Vorstand.

Kath. Bürgerverein

Sohrau O.S.

Infolge Einladung beteiligt sich der Verein an dem am **Sonntag, den 23. d. M.** stattfindenden **Wettspielfeste**. Antreten Nachmittag 2 Uhr vor dem Vereinslokale.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.



Freiw. Feuerlösch- u.

Rettings-Verein

Sohrau O.S.

Dienstag, den 25. August cr., abends 8 Uhr:

Außerordentliche

General-Versammlung

im Saale des Hotels „Germania“.

Tages-Ordnung:

Ergänzungswahl des Vorstandes.

Sonntag den 23. d. M., nachm. 2 Uhr:

Antreten vor dem Vereinslokale behufs Beteiligung am **Bezirks-Wettspielfeste**.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag den 23. d. M., nachm. 2 Uhr:
 Antreten vor dem Vereinslokale behufs Beteiligung am **Bezirks-Wettspielfeste**.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 25. August cr., vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hier selbst

- 1 Kuh, 1 Vertikow,
- 1 Kleiderschrank,
- 1 Sopha, 1 Spiegel,
- 1 Tisch und 4 Stühle

meistbietend gegen sofortige bare Zahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 21. August 1908.

Flegner,

Gerichtsvollzieher.

Eine Stube

mit Kammer ist zu vermieten und bald oder 1. Oktober zu beziehen.

Franziska Lipka,
 Niedervorstadt.

Schriftl. Nebenverdienst,

hochlohn. Vertr. zc. — Prospekt frei. —
 Joh. H. Schultz, Verlag, Köln 162.

Bum Erntefest

auf Sonnabend, den 22. d. M.

ladet ergebenst ein

Max Sollorz,

Gastwirt in Rlischow.

Streichmusik: **Sohrauer Stadtkapelle.**

Anfang nachm. 6 Uhr.

Zur gefl. Beachtung!

Unserer geehrten Kundschaft und einem verehrl. Publikum zeigen ergebenst an, daß wir einen

tüchtigen Uhrmacher

engagiert haben und das Geschäft in unveränderter Weise weiter fortgeführt wird.

Reparaturen

werden sachgemäß, schnell und billigst ausgeführt.

Wir bitten um ferneres geschätztes Wohlwollen und zeichnen

Hochachtung

Fa. Emanuel Tyrantia

Sub. Agnes Tyrantia

Uhren-, Gold-, Silber- und Altenide-

Warenlager,

Sohrau O.S., Ring.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebut
 Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint.

à St. 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Goldwaren Uhren



Kauft man nur bei **Jacob SENIOR**

BERLIN Friedenstr.

weil billiger als irgendwo

Kalenzahlung

kein Freisaufschlag
 Illustrierte KATALOGE
 überallhin portofrei

Ich beabsichtige, meinen

Acker nebst Scheune

sofort zu verpachten.

verw. Gasthausbesitzer Dehner.

Im OberstocK

sind 2 Stuben zu vermieten und bald oder 1. Oktober zu beziehen.

Joseph Pillar.

1-2 Vorderzimmer

(gut möbliert) sind zu vermieten. Wo? sagt die Exped. b. Bl.

Eine Stube und Küche

ist zu vermieten und 1. Oktober cr. zu beziehen.

Franz Nowak, Centraldrogerie,
 Sohrau O.S.

Für Gemeinden!

Einquartierungs-Zettel

sind vorrätig in
P. Hunold's Papierhandlung, Sohrau O.-S.

Zieh. Donnerstag 10. Sept.

Königsberger

Ausstellungs-

Lotterie

3240 Gewinne, W.

50000 M.

darunter Hauptgewinne à

20000 M. etc.

Lose à

11 Lose **50** Pf.

5 M.

Losporto u. Gewinnliste

30 Pf. extra empf.

Leo Wolff, Königsberg i. Pr.

Kantstr. 2

u. d. Geschäftsstelle dieser Ztg.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbemittel. Auch auf Zeitzahlung.
 Zusf. Pracht-Katalog geg. 30 Pf. Briefmarken.

P. Kirsch, Döbeln.